



PHYTOTHERAPIE

KATZEN UND HEILKRÄUTER

Funktioniert
das?



Die Phytotherapie (Pflanzenheilkunde) ist die Lehre vom therapeutischen Einsatz der Pflanzen und ihrer Inhaltsstoffe. Sie ist eines der ältesten Therapieverfahren der Medizin. Schon in der Antike und dem Mittelalter wurden die Wirkstoffe von Pflanzen erfolgreich eingesetzt. Im 19. Jahrhundert ist es erstmalig gelungen, die Wirkstoffe aus den Pflanzen zu reinigen, um sie in reiner Form zu verwenden. Dazu gehören z. B. die Salicylsäure aus der Weidenrinde oder das Morphin aus dem Schlafmohn, die dann als hochwirksame Arzneien verwendet werden konnten. Zahlreiche wissenschaftliche Studien aus der modernen Arzneimittelforschung belegen mittlerweile die Wirkung vieler Pflanzenstoffe. Die Phytotherapie lässt sich grob in zwei Bereiche aufteilen: die rationale Phytotherapie, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert, und die traditionelle Phytotherapie, die auf Erfahrungen beruht.

Grundprinzipien der Heilpflanzenanwendung

Damit man Krankheitsverläufe beeinflussen kann, muss man im Körper einen gewissen Wirkstoffspiegel erreichen. Die verwendeten Heilpflanzen werden gezielt aufgrund ihrer enthaltenen Wirkstoffe eingesetzt. Man kann sie als Einzeldrogen verwenden oder in Mischungen so zusammensetzen, dass sie sich in ihrer Wirkung ergänzen. Heilpflanzen werden meist über einen begrenzten Zeitraum eingesetzt, damit es nicht zu ungewollten Gewöhnungseffekten kommt. Heilpflanzen wurden in der modernen Zeit lange als „Hausmittelchen“ belächelt und gerieten zum Teil sogar in Vergessenheit. Das Bewusstsein um gesunde Ernährung wuchs jedoch in den letzten Jahren verstärkt, und so erleben heute auch die Kräuter und Pflanzen als sanfte, natürliche und wirksame Helfer bei Erkrankungen eine Renaissance, nicht nur beim Menschen, sondern auch im Einsatz bei unseren geliebten Haustieren. Klug ist, wer sich selbst hilft! Zahlreiche Wildtiere bedienen sich bei Beschwerden oder Krankheiten ganz eigenständig aus der Pflanzenapotheke.

Viele Erkenntnisse aus dem Humanbereich bezüglich Wirksamkeit und Dosierung können gut auf Hunde umgelegt werden. Bei Katzen sieht das jedoch etwas anders aus und ist auch weitaus weniger erforscht.

Wenn man an Kräuter und Katzen denkt, fallen einem sofort Katzenminze und Baldrian ein, die auf viele Samtpfoten eine euphorisierende Wirkung haben. Kräuter und Heilpflanzen können bei Katzen in vielerlei Hinsicht zum Einsatz kommen:

als Heilpflanze, als Stimulans oder zur Anregung der Verdauung. Aufgrund des besonderen Stoffwechsels der Katze muss man Heilkräuter bei ihnen aber mit großem Bedacht anwenden und genau wissen, welche Kräuter für Katzen geeignet sind und welche nicht.

Was macht Katzen bei der Anwendung von Heilkräutern so speziell?

Katzen haben eine eingeschränkte Fähigkeit beim Prozess der Glucuronidierung. Die Glucuronidierung ist eine metabolische Reaktion, bei der ein körpereigenes oder körperfremdes Substrat mit Glucuronsäure verknüpft wird. Dadurch wird dieser Stoff besser wasserlöslich und kann mit dem Harn aus dem Körper ausgeleitet werden. Da diese Fähigkeit bei Katzen sehr eingeschränkt ist, können sie viele Wirkstoffe nicht so schnell abbauen wie andere Säugetiere. Diese Substanzen reichern sich dadurch im Körper der Katze an und es kommt langsam zu einer Vergiftung. Das muss unbedingt vermieden werden. Man steht somit vor der Problematik, eine goldene Mitte zwischen Wirksamkeit und Toxizität zu finden. Bei vielen Pflanzenwirkstoffen gibt es diese Mitte jedoch nicht, ohne bei deren Einsatz ein zu großes Risiko einzugehen. Es gibt auch für Katzen erst sehr wenig getestete oder wissenschaftlich belegte Dosierungsvorschläge, was das Vorgehen bei der Phytotherapie erschwert. Unsere Stubentiger haben als obligate (strikte) Fleischfresser zudem die Schwierigkeit, dass sie Pflanzen aufgrund der geringeren Amylaseaktivität weniger effektiv verdauen



vitalpfoten.de

Futterergänzung in Kapseln Curcuma, MSM und Moringa für Tiere



Informationen: vitalpfoten.de/tierarzt



können. Daher kann man sich nicht sicher sein, wie viel der Wirkstoffe in den Pflanzen tatsächlich vom Körper der Katze genutzt werden.

Nicht unwesentlich bei der Anwendung von Heilpflanzen bei Katzen ist die notwendige Akzeptanz. Es kann durchaus schwierig sein, Kräuter/Pflanzen in die Samtpfoten zu bekommen. Je geschmacksintensiver die Pflanze, desto schwieriger gestaltet sich oft die längerfristige Anwendung.

Bei welchen Pflanzen muss man aufpassen?

Ob eine Heilpflanze für Katzen geeignet ist oder bei der Anwendung ge-

fährlich werden kann, ist stark wirkstoffabhängig. Meist ungeeignet sind Heilpflanzen, die folgende Inhaltsstoffe enthalten:

- ▶ Ätherische Öle
- ▶ Scharfstoffe
- ▶ Alkaloide
- ▶ viele Bitterstoffe
- ▶ manche Gerbstoffe

Ätherische Öle, wie sie z.B. in vielen Küchenkräutern enthalten sind, sind problematisch, da Katzen die enthaltenen Terpene und Phenole nicht verstoffwechseln können. Scharfstoffhaltige Pflanzen (z. B. Ingwer, Meerrettich, Kresse) reizen den empfindlichen Verdauungstrakt und können durch ihre blutverdünnende Wirkung bestehende Krankheiten verschlimmern. Alkaloidpflanzen sind oft Heilpflanzen mit toxischem Potenzial und sollten bei Katzen überhaupt nicht eingesetzt werden, da sie sehr oft lebertoxisch sind. Bitterstoffe sind nicht zwingend für Katzen ungeeignet, besitzen jedoch häufig eine sehr schlechte Akzeptanz. Bei den Gerbstoffen hängt die Verträglichkeit von Katzen stark von der Gerbstoffart ab. Wenn nicht bekannt ist, welche Gerbstoffe in der Pflanze enthalten sind, sollte man die-

SEMINARE PHYTOTHERAPIE BEI TIEREN

Start	Ort
09.11.	Siegen
23.11.	Magdeburg
23.11.	Stuttgart
17.12.	Braunschweig
18.01.	München

→ WWW.PARACELSDS.DE

se Pflanze im phytotherapeutischen Einsatz meiden.

Aufgrund dieser Punkte sind wild zusammengewürfelte Kräutermischungen, wie man sie heute oft im Handel findet, bei Katzen sehr kritisch zu sehen. Kräutermischungen sollten immer speziell für Katzen zusammengestellt sein, nicht für mehrere Tierarten. Man sollte Heilkräuter bei Katzen auch grundsätzlich nicht „einfach so“ anwenden, sondern nur bei einer medizinischen Notwendigkeit.

Einsatz von Heilkräutern bei Katzen

Es gibt eine Vielzahl von Heilpflanzen, die bei leichteren Beschwerden der Katzen mit dem notwendigen Grundwissen angewendet werden können. Bei Katzen finden Heilpflanzen oft zur Stärkung oder Modulation des Immunsystems Verwendung. Da die Wirkmechanismen bei Stubentigern jedoch



kaum erforscht sind, ist hier oft weniger mehr.

Katzen haben häufig mit Verstopfung zu kämpfen. Der Einsatz von Anthranoiddrogen ist bei ihnen aufgrund der schlechteren Verträglichkeit und Akzeptanz eher unüblich. In diesen Fällen verwendet man gerne Quellstoffe, z.B. Flohsamenschalen. Der abführende Effekt entsteht rein physika-



lisch über die Volumenvergrößerung. Es besteht auch kaum die Gefahr einer Überdosierung.

Schleimstoffdrogen wie Slippery Elm Bark (Rotulmenrinde) und Eibischwurzel können bei Katzen sehr gut bei Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts verwendet werden. Sie wirken stopfend und entzündungshemmend bei Reizungen der Magen- oder Darm-schleimhaut.

Fazit

Die Phytotherapie kann bei vielen Beschwerden der Katze eingesetzt werden. Das Angebot an Wild- und Heilpflanzen, die auch Katzen helfen können, ist groß und wartet darauf, entdeckt zu werden. Wenn man in der Anwendung von Heilpflanzen bei der

Katze unsicher ist, sollte man keine Experimente machen, sondern sich bei einem qualifizierten Phytotherapeuten oder Tierheilpraktiker Rat holen.



VANESSA RÖSSLER

ERNÄHRUNGSBERATERIN FÜR HUNDE UND KATZEN

TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE

- Ernährungsberatung
- BARFen und artgerechtes Kochen
- Phytotherapie für Hunde
- Mykotherapie
- Darmgesundheit
- Autorin mit eigenem Blog

KONTAKT

vanessa.roessler@barf-beratung.at

NEU



NASSFUTTER FÜR KATZEN

getreidefrei • naturnah • artgerecht



ALLERGY LINE
100% natural



LOW
CARB



GRAIN FREE
GLUTEN FREE





Hersteller und Vertrieb: Healthfood24 GmbH
Tschaikowskistr. 17 • D-04105 Leipzig
Telefon: 0800 1199331 (gebührenfrei)
Internetshop: www.healthfood24.com

www.wildcat-katzenfutter.de